

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 3

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Durch das hohe Fenster des altherwürdigen englischen Landhauses sah man den weiten Park mit dem jahrhundertealten, teppichartigen Rasen. Der Besitzer des Hauses, ein Wissenschaftler von Rang, hatte einige seiner intimsten Freunde eingeladen um ein kleines Fest zu feiern. Sie standen alle in der grossen Halle um einen, nach langer Arbeit eben fertiggestellten, Apparat herum (er bildete den eigentlichen Grund der Feier), tranken ihren Sherry und fanden, man müsse die Sache von der unterhalt-samen Seite nehmen. Der Erfinder der Maschine war selbst auch humorvoll gestimmt und völlig einverstanden damit, keinen belastenden Ernst aufkommen zu lassen. Er erklärte: «Es handelt sich um einen Apparat, der die submolekularen Untiefen mit bisher unbekannten Schwingungen zugänglich macht. Es sollte dadurch möglich werden (jetzt lachte er über das ganze Gesicht), die Atomstruktur des eigenen Körpers zu verändern — ihn vielleicht unsichtbar zu machen.» Jungenhaftes Gelächter schüttelte die älteren Herren. Der Erfinder entblösste nun seinen Oberkörper und befestigte mit einem Klebeband auf der Haut seiner linken Körper-seite eine Sonde, genau auf einem, der chinesischen Medizin schon längst bekannten, Punkt und erklärte: «Ich benütze denselben Eingang zu der körpereigenen elektronischen Steuerung wie die kosmischen Ionenströme. Diese Steuerung des Körpers, durch zwölf

zusammenhängende Meridiansysteme wird dann vom Apparat übernommen.» Er schaltete darauf den Wandler ein und war — spurlos verschwunden, bevor das Lachen der Freunde verebbt war. Zur Beruhigung der verblüfften Zuschauer hörte man nun die Stimme des Verschwundenen aus dem Lautsprecher des Apparates ertönen: «Ihr könnt mich nicht sehen; ich jedoch sehe euch sehr gut, wenn auch anders als bisher — sozusagen mit allen Zutaten. Um euch herum sieht man, von diesen Dimensionen aus, eure Gedanken in der Nähe eurer Köpfe schweben: ein nicht gerade erbaulicher Anblick. Dazu sehe ich alles gleich-zeitig — es fehlt mir jede Erfahrung, mich in dieser Dimension zu orientieren. Die ganze Sache hat mich selbst so sehr überrascht wie euch.» Lange Zeit sassen die schweigend Wartenden mit langen Gesichtern auf ihren Mahagonisesseln; dann meldete sich die Stimme wieder: «Es erfasste mich die Lust, nicht mehr zurückzukehren, doch wurde ich gewahr, dass jede Art von Flucht — in jeder Lebenssituation — eine unerlaubte Feigheit darstellt.» Der Apparat schaltete von einem roten auf ein grünes Kontrolllicht und der, für Stunden Verschwun-dene, tauchte wieder auf. Seine erste Reaktion war ein erstaunter Ausruf: «Himmel, wie einfältig ihr alle aussieht in der dritten Dimension!»

Billig

Auf die grosse Frage, die seit jeher die Menschheit beschäftigt und die noch nie endgültig er-gründet wurde, steht über einem Korb niedlicher Bändchen vor einer Buchhandlung die Antwort: «Liebe ist ... Fr. 9.80.» Boris

Légion d'honneur

«Dieser Rock», sagt der Alt-kleiderhändler, «kostet um zwei Francs mehr. Er hat noch die Ehrenlegion im Knopfloch.»

Pünktchen auf dem i



Liebhaber

öff

Eieiei!

Vor Jahrzehnten meinte ein Reichstagsabgeordneter zur Frage höherer Löhne für Frauen: «Wo-zu brauchen Frauen denn mehr Geld? Saufen tun sie nicht, rau-chen tun sie nicht, und Weiber sind sie selber ...» Boris

Rezession neu definiert

Rezession ist die Zeitspanne zwischen zwei Hochkonjunktu-ren, in der man die in der ver-gangenen Hochkonjunktur be-

gangenen Fehler einsieht, Feh-ler, die man dann in der näch-sten Hochkonjunktur wieder be-gehen wird. bi

Kleiner Irrtum

In der Bahn sitzt ein amerika-nischer Soldat einer Dame ge-genüber und kaut ununterbrochen seinen Gummi.

Endlich sagt die Dame: «Es ist sicher sehr interessant, was Sie mir da erzählen. Aber ich bin stocktaub.»